

4. Nun war es eine Zeitlang bei der Frau Holle; da ward es traurig in seinem Herzen, und ob es hier gleich viel tausendmal besser war als zu Hause, so hatte es doch ein Verlangen dahin. Endlich merkte es, daß es Heimweh war, und sagte zu ihr: „Ich habe den Jammer nach Hause gekriegt, und wenn es mir auch hier noch so gut geht, so kann ich doch nicht länger bleiben.“ Die Frau Holle sagte: „Es gefällt mir, daß du wieder nach Hause verlangst, und weil du mir so treu gedient hast, so will ich dich selbst wieder hinaufbringen.“ Sie nahm es darauf bei der Hand und führte es vor ein großes Thor. Das Thor ward aufgetan, und als das Mädchen



darunter stand, fiel ein gewaltiger Goldregen, und alles Gold blieb an ihm hängen, so daß es über und über davon bedeckt war. „Das sollst du haben, weil du so fleißig gewesen bist“, sprach die Frau Holle und gab ihm die Spule wieder, die ihm in den Brunnen gefallen war. Darauf ward das Thor verschlossen, und das Mädchen befand sich oben auf der Welt, nicht weit von seiner Mutter Hause, und als es in den Hof kam, saß der Hahn auf dem Brunnen und rief: „Kikeriki, unsre goldene Jungfrau ist wieder hie.“ Da ging es hinein zu seiner Mutter, und weil es so mit Gold bedeckt ankam, ward es gut aufgenommen.